

BORIS PALMER

WAHLKAMPFBÜRO: HERMANNSTR. 5A • 70178 STUTTGART

TELEFON: 0711-6159502 • TELEFAX: 0711-6159503

OB@BORIS-PALMER.DE

Presse-Mitteilung

15. September 2004

An die Medien in Stuttgart:

Mit Schuster kann man nicht diskutieren

OB-Kandidat Boris Palmer hat sich enttäuscht über Form und Inhalt der Absage des Amtsinhabers Wolfgang Schuster auf seine Initiative für einen diskursiven Wahlkampf gezeigt. Palmer hatte Schuster und der Kandidatin Ute Kumpf vorgeschlagen, in den verbleibenden vier Wochen bis zur OB-Wahl sechs thematische Diskussionsabende für die Bürgerschaft in verschiedenen Teilen der Stadt zu veranstalten. Palmer wollte damit die drohende Langeweile und Themenarmut des Wahlkampfes noch im letzten Moment verhindern. Palmer verband seinen Vorschlag mit einem konkreten Verfahren, das es den Bewerbern möglich machen sollte, sich auf sechs Abende zu einigen, an denen andere Termine zu Gunsten dieser Art von Veranstaltung gestrichen werden könnten.

Ute Kumpf ließ Palmer wissen, dass sie dazu grundsätzlich bereit sei, jedoch keine konkreten Schritte unternehmen wolle, so lange Wolfgang Schuster sich nicht ebenfalls dazu bereit finde. Der hat nun einem lebhaften Wahlkampf endgültig eine Absage erteilt. Für Palmer schadet Schuster mit seiner

1/2

SPENDENKONTO:

LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG (LBBW) • KONTO 2550905 • BLZ 600 501 01

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KREISVERBAND STUTTGART

Diskussionsverweigerung der kommunalen Demokratie: "Herr Schuster tut das, was er am besten kann: Er verbreitet Langeweile. Seine Stadtpaziergänge mögen touristisch interessant sein. Für die Wahlentscheidung in Stuttgart sind sie vollkommen belanglos. Es wird schließlich ein Oberbürgermeister und kein Oberfremdenführer gewählt."

Ärgerlich ist für Palmer, dass Schuster in seinem Absageschreiben gar keinen Versuch macht, auf seine Argumente und seinen Vorschlag einzugehen. Statt einer einigermaßen plausiblen Erklärung für seine Absage belässt es Schuster bei vorgeschobenen Gründen. Zeitnot lässt Palmer angesichts der Vielzahl von Veranstaltungen des OB ohne politischen Gehalt oder mit CDU-Prominenz nicht gelten.

Ute Kumpf hat hingegen mit ihrer Bereitschaft zur Diskussion bei Palmer gepunktet: "Mit Herrn Schuster kann man nicht diskutieren. Das ist Grund genug, ihn abzuwählen. Wenn man sonst auch keinen inhaltlichen Unterschied zwischen Kumpf und Schuster finden kann: Für das demokratische Klima in der Stadt wäre ein Wechsel zu Palmer oder Kumpf gleichermaßen ein Gewinn."